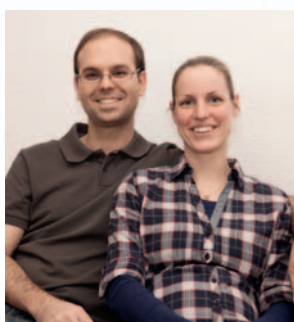


ZU BESUCH BEI ...



ZU BESUCH BEI ...

Namen: Stephanie Kindle und Oliver Bettin

Wohnort: Triesen

Berufe: Arztgehilfin und Lehrer

Lieblingsorte im Haus:

Die Küche (Stephanie) und auf der Couch, wenn das Cheminée brennt (Oliver)

Daheim ist: Es am schönsten

Unser Beitrag zum Klimaschutz:

Erfüllung des Minergie-P-Standards

«HAUPTSACHE KLEIN UND GEMÜTLICH»

Der Umweltgedanke hatte beim Haus von Stephanie Kindle und Oliver Bettin oberste Priorität – ganz nach dem Motto: Jeder ist verpflichtet, nachhaltig zu bauen, zumindest in der heutigen Wohlstandsgesellschaft. Entstanden ist ein gemütliches Minergie-P-Haus in Triesen, das durch das Material Holz bestimmt wird.

VON NIKLEDER (TEXT) UND DANIEL SCHWENDENER (BILDER)



Frau Kindle und Herr Bettin, Sie haben vorher in einer Wohnung gewohnt. Hegten Sie schon immer den Traum von einem Eigenheim?

Stephanie Kindle: Ich auf jeden Fall. Von einem eigenen Haus habe ich immer geträumt.

Oliver Bettin: Nein. Als Lehrperson mit Vorbildfunktion ist mir der Umweltgedanke sehr wichtig. Mit bangem Blick auf die zunehmende Zersiedelung Liechtensteins war ich zu Beginn sehr zurückhaltend bezüglich des Bauvorhabens. Ich sah mich eigentlich mehr in einer verdichteten Überbauung. Schlussendlich war es möglich, auf dem Grundstück von Stephanies Eltern zu bauen. Mit diesem Kompromiss kann auch ich gut leben.

Was war Ihnen bei der Planung des Hauses wichtig?

Oliver Bettin: Als erstes war mir wichtig, dass wir die Eigenheim-Kriterien erfüllen. Unser Haus sollte nicht so überdimensioniert sein, wie es zumeist in Liechtenstein üblich ist. Wir brauchen keine Villa, um

schön wohnen zu können. Als zweites lag mir der Energieaspekt am Herzen. Nachdem wir abgeklärt hatten, wie viel Mehrkosten ein Minergie-Bau nach sich ziehen würde und dass diese finanziell tragbar sind, entschieden wir uns für den Minergie-P-Standard. Ich persönlich vertrete die Meinung, dass heutzutage jeder dazu verpflichtet ist, Überlegungen zum Energieverbrauch und zur grauen Energie der verwendeten Materialien in die Planung miteinzubeziehen.

Wo haben Sie sich über die Möglichkeiten der nachhaltigen Bauweise informiert?

Stephanie Kindle: Zuerst mal haben wir uns extrem viel Zeit bei der Plaung gelassen und uns über mehrere Monate nur informiert. Das hat sich ausgezahlt. Als schliesslich die Pläne vorlagen, mussten wir praktisch nichts mehr daran ändern. Die Informationen selbst haben wir direkt bei unserem Energieberater Peter Hasler von der Franz Hasler AG bekommen, der für uns alle energetischen Berechnungen gemacht hat.

Oliver Bettin: Ausserdem hat uns der Be-

such der jährlich stattfindenden Passivhaustage weitergeholfen. Dort konnten wir uns davon überzeugen, dass ein reines Holzhaus mit kontrollierter Lüftung wirklich funktioniert und was bezüglich Energieeffizienz möglich ist.

Bei Ihrem Haus handelt es sich um einen Elementebau. Warum dieser Entscheid?

Oliver Bettin: Die Idee stammt von unserem Energieberater. Er arbeitet mit der Firma Ökotech in Oberriet zusammen, die für ihn die Elemente herstellt. Alle Elemente dieser Firma sind aus Holz, da es das nachhaltigste Material ist und wenig graue Energie aufweist. Einzig die Wände sind etwas hellhöriger als bei der konventionellen Bauweise.

Stephanie Kindle: Dafür ist es sehr wohnlich, da man eine Holzdecke hat, die viel Wärme ausstrahlt. Das hat uns gefallen. Wir durften schliesslich die Grundpläne von einem Haus verwenden, das uns zusagte, und haben dort einfach unsere Änderungswünsche eingebracht. Der Elementebau ist sehr flexibel. Zudem sparen wir dadurch enorm an Kosten.

Stimmen Ihre architektonischen Vorstellungen überein?

Stephanie Kindle: Erstaunlich gut sogar. Das erleichterte die Planungs- und Bau-phase enorm. Mir war es vor allem wich-

„ Holz gehört zu den nachhaltigsten und günstigsten Ressourcen.“

tig, dass das Haus viele Fenster hat, dass die Räume offen gestaltet sind und dass alles warm und gemütlich wirkt.

Oliver Bettin: Mir war das Thema Holz sehr wichtig – vom Boden über die Wände bis hin zur Holzfeuerung. Eigentlich besteht unser ganzes Haus aus Holz – die Wände sind mit Mineralputz verkleidet und der Ofen ist mit Lehm verputzt. Wäre es allein nach mir gegangen wäre, hätte das Haus auch eine Holzfassade erhalten.

Stephanie Kindle: Mir gefällt nicht, wenn das Holz verwittert. So haben wir den Kompromiss gefunden: Innen viel Holz und aussen verputzt.

Sie haben den Holzofen erwähnt. Wie sieht Ihr Heizsystem aus?

Oliver Bettin: Es war uns wichtig, dass wir autark bzw. so wenig wie möglich von anderen abhängig sind und das System umweltschonend ist. Zu Beginn zogen wir die Möglichkeit einer Erdsonde in Betracht. Allerdings war sie finanziell zu teuer. Und so blieb die Wahl zwischen Pellet- und Stückholzheizung. Bei den Pellets wären wir wieder abhängig von Lieferanten und deren Preisgestaltung gewesen. Zudem ist mir Stückholz sympathischer. Holz gehört derzeit zu den nachhaltigsten und zudem günstigsten Ressourcen, die wir haben. Den Holzofen benötigen wir nur im Winter. Ansonsten laufen die Bodenheizung und die Warmwasseraufbereitung über die Solarkollektoren. Zudem heizt die Sonne die Räume durch die grossen Fenster ebenfalls auf. Übrigens produzieren wir zudem mehr Strom als wir selber verbrauchen über unsere Fotovoltaik-Anlage.

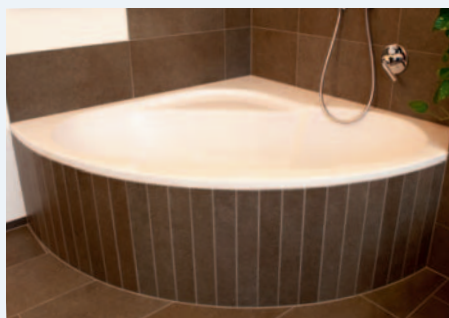
Wie oft müssen Sie in der kalten Jahreszeit nachfeuern?

Stephanie Kindle: Wenn es längere Zeit wirklich kalt ist und keine Sonne scheint, müssen wir jeden zweiten oder dritten Abend einfeuern. Laut Energieberechnung brauchen wir pro durchschnittlichem Winter drei bis maximal vier Kubikmeter Holz. Natürlich ist dies mit ein wenig Arbeit verbunden, denn wir müssen das Holz holen, hacken, stapeln, etc. Aber dafür haben wir uns ja bewusst entschieden.

Gibt es etwas, das Sie im Nachhinein anders planen oder machen würden?

Oliver Bettin: Nein. Eigentlich würden wir alles wieder genau gleich machen.

Stephanie Kindle: Ja genau, wir wohnen jetzt in unserem Traumhaus. ■



Das Haus

Spatenstich Mai 2010

Einzug Anfang Oktober 2010

Grundstückfläche 475 m²

Wohnfläche 149 m²

Anzahl Zimmer 5 1/2

Anzahl Bäder/Toiletten 2

Heizsystem Bodenheizung über Solar und Stückholzfeuerung

Bauweise Holzelementbau

Fussboden Geölter Eichenparkett